

Adriaen de Fries
Niederlande, 1545-1626

CHRISTUS IM ELEND

Prag, 1607

Bronze mit brauner Naturpatina; Höhe 149 cm

Inschrift auf Rückseite der Basis: ADRIANUS FRIES HAGENSIS / FECIT 1607

Inschrift auf linker Seite des Postaments: EMPTI / ESTIS / PRETIO / MAGNO

Inschrift auf Rückseite des Postaments: CAROLVS / ALIECHTTEN / STEIN RUD. II / IMP. CAES. P. E. / AUG. SACRI / PALATII / PRAEFECTVS / DEDICAVIT / AN. P. C. N. / MICCVII.

Liechtenstein Inv. Nr. 515

Am 1. Mai 1601 wurde Adriaen de Fries zum kaiserlichen Kammerbildhauer Rudolfs II. (1552-1612) ernannt. Bald danach zog er nach Prag, der Residenz des Kaisers. Während der folgenden zehn Jahre widmete sich der Künstler vor allem der Erstellung von Bronzeskulpturen für Rudolf II. Er fertigte drei offizielle Porträts des Kaisers an, mehrere allegorische Reliefs und Gruppen sowie weitere Bronzen für Kaiser Rudolfs berühmte Sammlungen. Zudem besaß de Fries die - für damalige Verhältnisse ungewöhnliche - Erlaubnis, auch private Aufträge, meistens religiösen Inhalts, für hohe Bedienstete des Hofes, die zur Umgebung des Kaisers gehörten, anzunehmen. Der bedeutendste jener Adligen war Karl von Liechtenstein (1529-1627), der kurz nach seiner Konvertierung zum katholischen Glauben 1599 die höchst einflußreiche Stellung eines Obersthofmeisters des Palastes des römischen Kaisers Rudolf II. erhielt. Dieser Titel befindet sich in lateinischer Schrift in der Widmung auf der Rückseite des Sockels dieser Figur.

Die beeindruckende, fast lebensgroße Skulptur des *Christus im Elend* ist vor allem eine Betrachtung zur Passion Christi und zu der Rolle, die sie in der Erlösung der Menschheit spielt. Auf dem Piedestal der Statue befindet sich ein Zitat aus Paulus' erstem Brief an die Korinther (6:20) - EMPTI ESTIS PRETIO MAGNO (um einen teuren Preis seid ihr erkaufte worden). Es unterstreicht den meditativen Aspekt und betont den emotionalen Appell, wiedergegeben in den leidenden Gesichtszügen Christus' und der flehenden Geste seiner Hände, zum Gebet erhoben, als ob er den letzten Abschnitt seines Opfers abwehren wollte. Die Statue soll Christus auf dem Kalvarienberg darstellen, als er auf einem Stein ausruhend die Henker erwartet, die ihn ans Kreuz schlagen werden. Die Episode hat keine biblische Grundlage, aber *Christus im Elend* gehörte zu den spätmittelalterlichen religiösen Themen, die vor allem in Deutschland sehr populär waren; es unterscheidet sich stark von Darstellungen, die Christus mit Dornenkrone und von Nägeln und Lanze durchbohrten Händen, Füßen und Seite zeigen.

Es ist häufig darauf hingewiesen worden, daß die Komposition des Liechtensteiner *Christus im Elend*, mit gekreuzten Beinen, von einem der bekanntesten Werke Dürers inspiriert war, nämlich dem *Schmerzensmann*, dem Holzschnitt der Titelseite seiner großen *Passion* aus dem Jahre 1511 (Frankfurt 1981, Abb. 32). Von 1580 bis weit ins siebzehnte Jahrhundert hinein erfreute sich Dürers Werk einer großen Beliebtheit, besonders am Hof in Prag. Eine Anlehnung an einen deutschen Künstler überrascht demnach nicht. De Fries' *Christus* ist jedoch weit mehr als ein dreidimensionales Abbild von Dürers Darstellung. Die emotionale Kraft, die von de Fries' *Christus* ausgeht, hat eine andere Bedeutung und wird auch durch andere expressive Mittel ausgedrückt. Während Dürers graphische Darstellung von Christus den Gedanken des ständigen Leidensweges symbolisiert, so drückt de Fries' *Christus im Elend* die Angst während eines bestimmten Augenblicks der Passion aus. Die zwischen Christus sorgenvollem und verzweifelterm Gesichtsausdruck und der klassischen